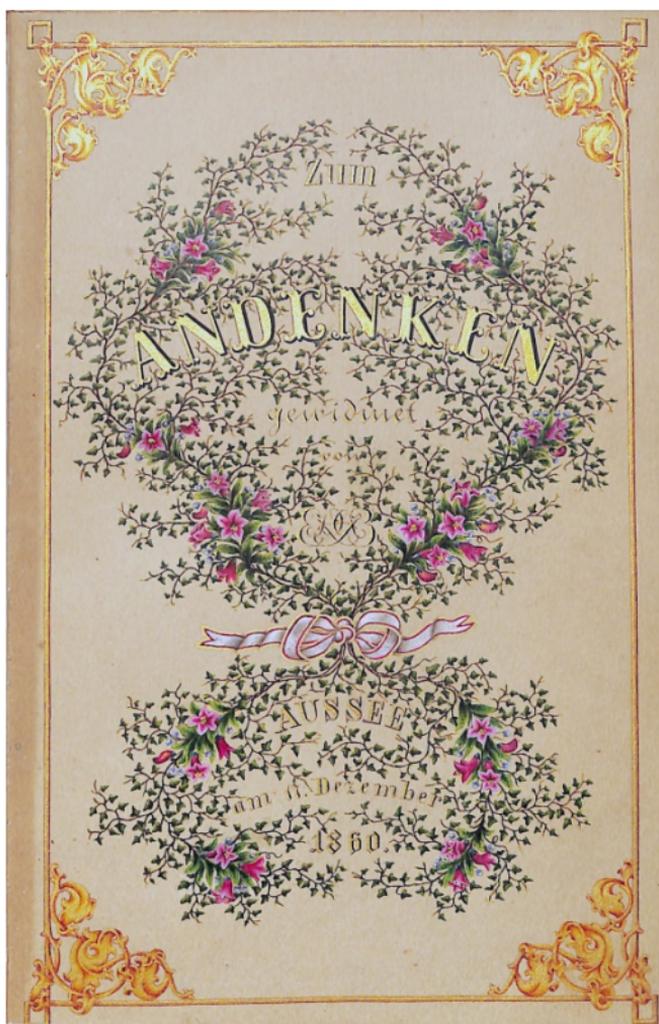


AUTOGRAPHEN- ADVENTSKALENDER



24 SAMMELSTÜCKE

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

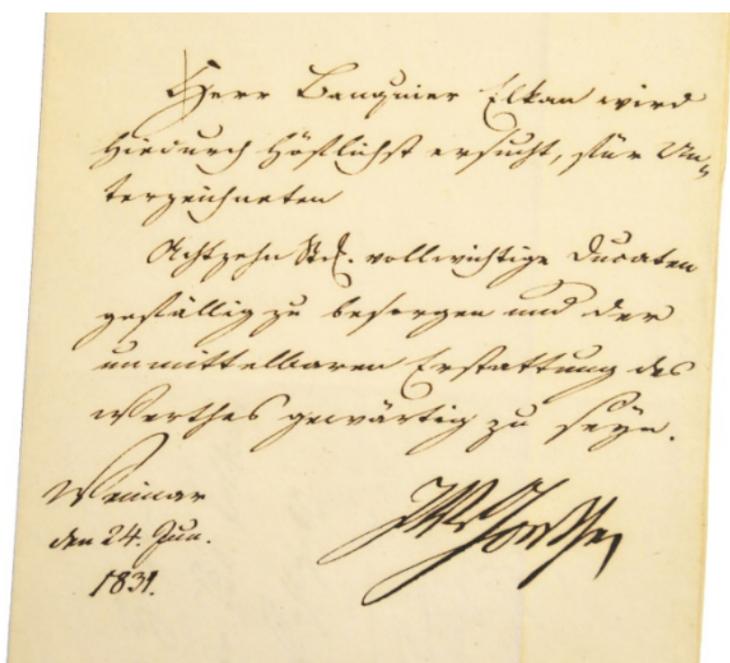
ADVENT 2019

EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER OHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
Telefax [0049] (0)8158 - 36 66
info@autographs.de

Mehr Abbildungen im Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 8 Johann Wolfgang von Goethe

Vorderumschlag Nr. 15 Gästebuch

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland Euro 5.-; im Ausland meist 8.-. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

"in der Elektrischen"

1 **Berg, Alban**, Komponist (1885-1935). Eigenh. Postkarte mit U. Wien, "in der Elektrischen", 28. III. 1912. 1 1/2 Seiten. Bleistift. Mit Adresse. 1.750,-

An den Komponisten Paul Königer (1882-1943): "Ich erwarte Sie also [...] Freitag Nachmittag sobald Sie vom Bureau abkommen können. Also von 3/4 4 Uhr an [...] Bitte bringen Sie dann das Wagner-Buch mit [...] Von Webern kurze aber günstige Nachrichten. Im Prager Tagblatt v[om] 26. las ich einen langen Bericht von dem großen Erfolg des Vortrags." - Am 25. März 1912 hatte Schönberg anlässlich der Prager Aufführungen von Mahlers 8. Symphonie seine Mahler-Rede gehalten, die einer Heiligsprechung des im Vorjahr verstorbenen Idols gleichkam. - Königer war Kompositionsschüler von Schönberg und Berg sowie enger Freund von Anton Webern.



Die Zweite Sinfonie und "Kattermäns"

2 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenh. Postkarte mit U. "J. Br.". Hamburg, 13. I. 1878 (Poststempel). 1 Seite. Mit Adresse. 4.000,-

Wichtiges Schreiben an seinen Verleger Fritz Simrock in Hamburg über seine Zweite Sinfonie, ihre Aufführung in Leipzig, mit Erwähnung von Clara Schumann, seines Arrangements für Klavier zu 4 Händen und dessen Veröffentlichung: "Möchten Sie sich nicht von Fr[au Clara] Schumann den letzten Satz des 'Kattermäns' ausbitten u[nd] diesen copieren lassen: die andern 3 habe ich. Dann könnten Sie meinewegen stechen lassen. Doch geben wir natürlich das Arrangement nicht früher aus als die Partitur!? Das viele Pech in L[eipzig] hatte mich etwas stutzig gemacht, ich sehe daß nicht allens so schlimm. Wenn Sie es wünschen, mache ich also einen andern ersten Satz (soll es Moll oder Dur sein?) Dann können Sie am 6t. März Abends 10 Uhr Beschlag darauf legen. Schönste Grüße an Sie und Bessere [...]" Brahms schreibt "Kattermäns", nicht "Kattermängs". - Gemeint ist das vierhändige Arrangement der Zweiten Sinfonie in Brahms' schwer lesbarem Manuskript (vgl. Litzmann, Clara Schumann, Bd. III, S. 366). Die von Brahms dirigierte Aufführung in Leipzig war schlecht und das Werk hatte nur einen halben Erfolg (vgl. Kalbeck, Bd. III, S. 181). "Aber schon in Hamburg merkte der Komonist wie der Swinegel im niederdeutschen Volksmärchen, 'daß nicht allens so schimm'." (Bw Brahms-Simrock, Bd. II, S. 67 Anm.). - Eingangsvermerk unten links "Hamb. 13/1. 78 Brahms". - Druck (mit Abweichungen): Bw Brahms-Simrock, 1917, Nr. 253.

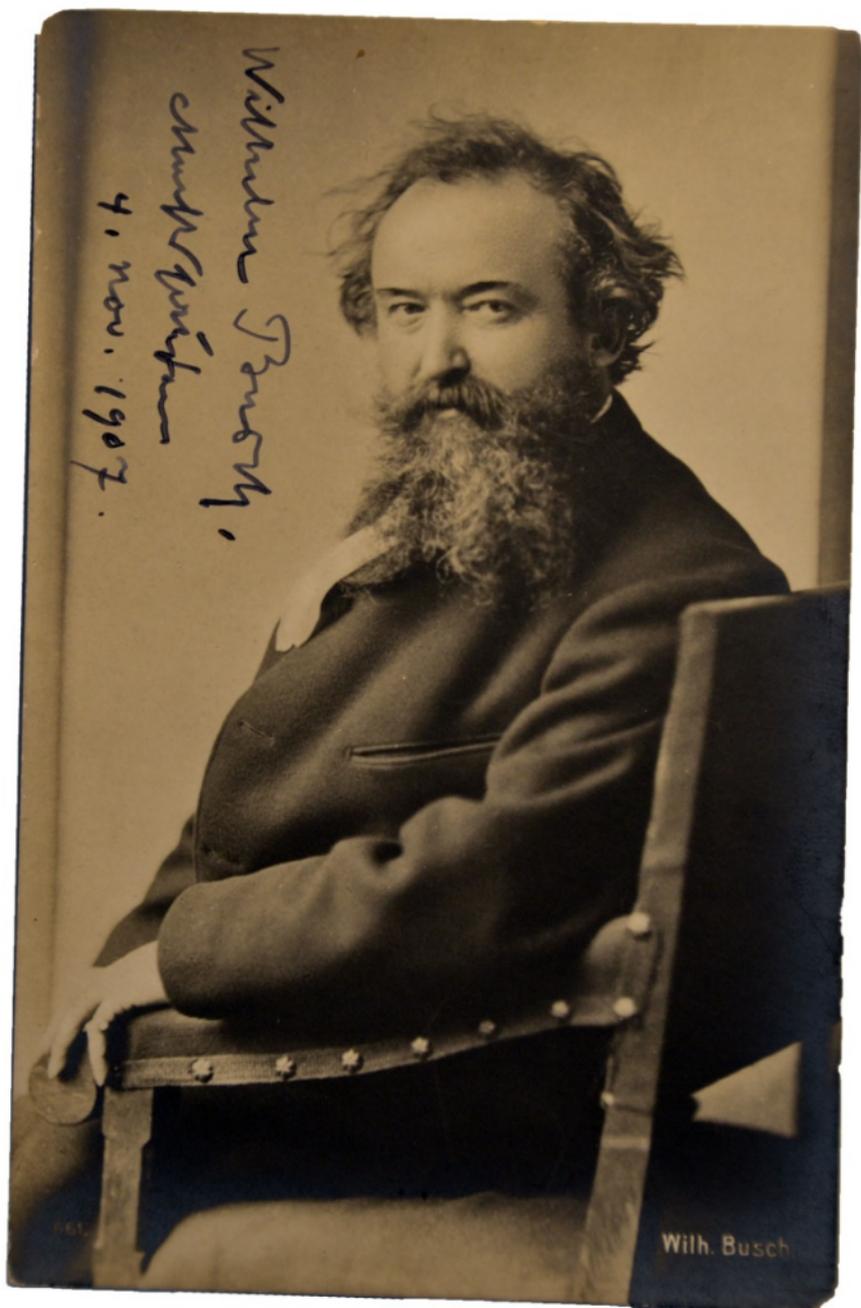
Mümpen, die ist nicht von Fr. Schumann den 253
Ceterum ceterum das "Kattermäns" hat bitten in.
Diese copieren lassen: die andern 3 habe ich. Dann
können Sie meinewegen stechen lassen. Doch geben
wir natürlich das Arrangement nicht früher aus als
die Partitur!? Das viele Pech in L[eipzig] hatte mich
etwas stutzig gemacht, ich sehe daß nicht allens so
schlimm. Wenn Sie es wünschen, mache ich also einen
andern ersten Satz (soll es Moll oder Dur sein?) Dann
können Sie am 6t. März Abends 10 Uhr Beschlag
darauf legen. Schönste Grüße an Sie und Bessere [...]
Mümpen
Hamb. 13/1. 78
An Herrn J. Br.

Schönes Porträt

3 **Busch, Wilhelm**, Maler, Zeichner und Dichter (1832-1908). Porträtpostkarte (Originalfotografie um 1880) mit eigenh. Datierung und U. Mechtshausen, 4. XI. 1907. 14 x 9 cm.

2.400,-

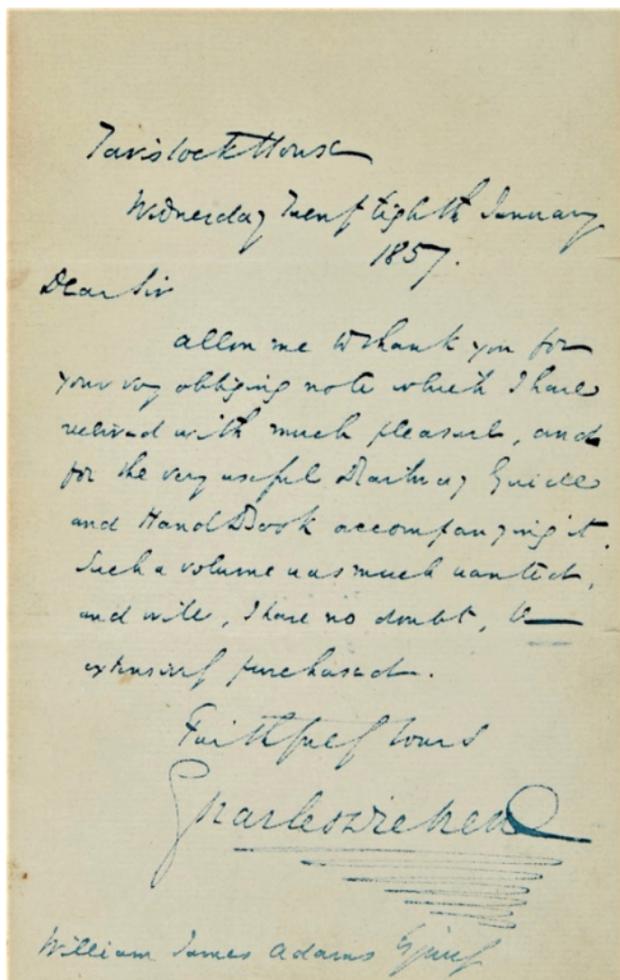
Der Künstler in Halbfigur nach links, auf einem Stuhl sitzend. Der Eintrag auf der Bildseite links neben dem Porträtkopf "Wilhelm Busch | Mechtshausen | 4. Nov. 1907". - Sehr selten.



Bradshaw's Railway Guide

4 **Dickens, Charles**, Schriftsteller (1812-1870). Eigenh. Brief mit U. London, "Tavistock House", 28. I. 1857. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 2.400,-

An den Verleger William James Adams: "Dear Sir | allow me to thank you for your very obliging note which I have received with much pleasure, and for the very useful Railway Guide and Handbook accompanying it. Such a volume was much wanted, and will, I have no doubt, be extensively purchased [...]" - Der "Bradshaw's Railway Guide" fand in Dickens 1861 erschienener Erzählung "The Portrait-Painter's Story" Erwähnung. - "William James Adams, London agent for Bradshaw's Railway Companion (one of the world's first compilations of railway timetables), proposed to publisher George Bradshaw that his publication change format and be issued on a monthly basis at a lower price. In December of 1841, the Bradshaw's Monthly Railway Guide appeared, evolving into a number of related publications, including Bradshaw's Threepenny Railway Guide." - Dickens bewohnte mit seiner Familie das "Tavistock House" zwischen 1851 und 1860. - Respektblatt etw. gebräunt.



Tavistock House
Wednesday Decr 28th January
1857.
Dear Sir
allow me to thank you for
your very obliging note which I have
received with much pleasure, and
for the very useful Railway Guide
and Hand Book accompanying it.
Such a volume was much wanted,
and will, I have no doubt, be
extensively purchased.
Yours faithfully
Charles Dickens
William James Adams Esq

Karneval in Paris

5 Feininger, Lyonel, Maler (1871-1956). Masch. Brief mit eigenh. U. "Lyonel Feininger". Dessau, 26. XI. 1931. Gr.-4°. 1 Seite. 2.200,-

An den Berliner Kunstkritiker Albert Buesche (1895-1976) in Paris, der um Fotos für einen Aufsatz über Feininger gebeten hatte: "[...] in aller eile habe ich ihnen einige mir geeignet erscheinende fotos für ihren aufsatz im 'bildkurier' ausgesucht. von den hochformaten, als titel seite, erscheint mir vielleicht 'gelmeroda XI' [...] geeignet. ferner wollten sie eine karikatur von 1910. hierzu habe ich ihnen ein graphisches blatt 'karneval in paris' 1910 und ein gemälde 'norman village' (auch 1910) beigelegt. sehr bewegte bilder sind um 1916 nicht entstanden, diesem wunsch kann ich leider nicht entsprechen [...] ich würde mich freuen, wenn sie mir nach erscheinen ihres aufsatzes ein belegexemplar zugehen lassen würden. falls die strichzeichnung reproduziert werden sollte, würde es sich empfehlen, sie nicht allzu sehr zu verkleinern [...]".

dessau, d. 26. 11. 31.
stresemannallee 3.

sehr geehrter herr dr. buesche,

in aller eile habe ich ihnen einige mir geeignet erscheinende fotos für ihren aufsatz im " bildkurier " ausgesucht. von den hochformaten, als titel seite, erscheint mir vielleicht " gelmeroda XI " (auf der liste no. 10), geeignet . ferner wollten sie eine karikatur von 1910. hierzu habe ich ihnen ein graphisches blatt " karneval in paris " 1910 und ein gemälde " norman village " (auch 1910) beigelegt. sehr bewegte bilder sind um 1916 nicht entstanden, diesem wunsch kann ich leider nicht entsprechen. sie finden unter den gesandten fotos trotzdem hoffentlich einiges, was sie brauchen können. ich würde mich freuen, wenn sie mir nach erscheinen ihres aufsatzes ein belegexemplar ~~ihres~~ zugehen lassen würden. falls die strichzeichnung reproduziert werden sollte, würde es sich empfehlen, sie nicht allzu sehr zu verkleinern. mit besten empfehlungen
ihre ergebener

Lyonel Feininger

lyonel feininger

"Wenig Schnee, viel Treibeis"

6 Franz Josef I., Kaiser von Österreich (1830-1916). Eigenh. Brief mit U. "Paraphe". Budapest, 9. II. 1911. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. Eingangsstempel. 500,-

An seine Tochter Erzherzogin Marie Valerie von Österreich (1868-1924): "Der Kaiser und König an Ihre k. u. k. Hoheit Marie Valérie in Schönbrunn. Besten Dank für Telegramm. Es geht mir gut. Hier schönstes Wetter, aber kälter als in Wien. Wenig Schnee, viel Treibeis auf der Donau. In Gedanken bei Euch, umarme ich Euch herzlichst."
- Darunter Zusatz von anderer Hand in ungarischer Sprache.

Der Kaiser und König an Ihre k. u. k.
Hoheit Marie Valerie in Schönbrunn.
Besten Dank für Telegramm. Es geht mir
gut. Hier schönstes Wetter, aber kälter als
in Wien. Wenig Schnee, viel Treibeis auf
der Donau. In Gedanken bei Euch, umarme
ich Euch herzlichst.

FJ

Leméjostatott és díjlelt: február hó'ján d. u. lóra 48 p. kor
109 sz. alatt továbbítatott.

Budapest 1911, február hó'ján

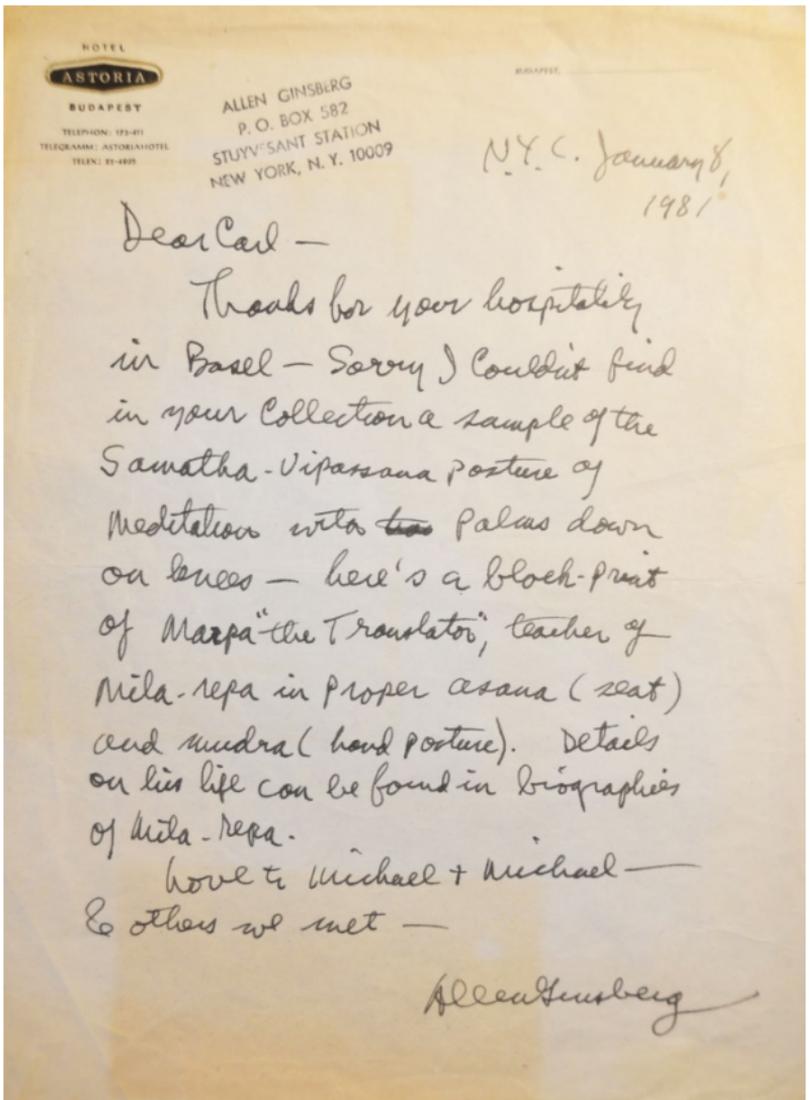


Stenograph

Yoga

7 **Ginsberg, Allen**, Schriftsteller (1926-1997). Eigenh. Brief mit U. New York City, 8. I. 1981. Fol. 1 Seite. Absenderstempel. Hotelbriefpapier "Hotel Astoria Budapest". 500,-

An den Kunstsammler und Kunsthändler Carl Laszlo (1923-2013) in Basel über buddhistische Konzentrations- und Meditationspraktiken: "Thanks for your hospitality in Basel - Sorry I could'nt find in your collection a sample of the Samatha-Vipassana posture or meditation with palms down on knees - here's a block print of Marpa 'the Translator', teacher of Mila-repa in proper asana (seat) and mudra (hand posture). Details on his life can be found in biographies of Mila-repa [...]" Milarepa war ein tibetanischer Yogameister. Ginsberg war Buddhist und Schüler von Chögyam Trungpa Rinpoche, an dessen Naropa-Universität in Boulder (Colorado) er lehrte. - Etw. gebräunt, Oberrand minimal eingerissen.



"vollwichtige Ducaten"

8 **Goethe, Johann Wolfgang von**, Schriftsteller (1749-1832). Brief mit eigenh. U. "JWvGoethe" (deutsche Schrift). Weimar, 24. VI. 1831. 8°. 1 Seite. Rechts unten Siegelrest. Mit Adresse. 6.500,-

An den Bankier Julius Elkan (1777-1839) in Weimar: "Herr Banquier Elkan wird hiedurch höflichst ersucht, für Unterzeichneten | Achtzehen Stck. vollwichtige Ducaten gefällig zu besorgen und der unmittelbaren Erstattung des Werthes gewärtig zu seyn [...]" - Schreiber: Johann August Friedrich John (1794-1854), der 1814-32 für Goethe arbeitete. - Druck: WA Bd. XLVIII, Nr. 229. - Vgl. Stargardt 576, 104 (1966).

Herr Banquier Elkan wird
hiedurch höflichst ersucht, für
Unterzeichneten
Achtzehen Stck. vollwichtige Ducaten
gefällig zu besorgen und der
unmittelbaren Erstattung des
Werthes gewärtig zu seyn.

Weimar
den 24. Jun.
1831.

Zu arm für ein Belegexemplar

9 **Hamsun, Knut**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1859-1952). Eigenh. Brief mit U. Aas St., Norwegen, 4. I. 1898. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 2.500,-

An A. Garde: "Tak for Deres elskvardedige Brev. Maa jeg med det samme far Lov til at udtrykke min stöste Beundring for Deres Norsk. Jeg er seh saa usigelig tungnem til at lore Sprag, ag jeg fatter ikke, at men uden videre kan satte sig ned som De har gjort ag lare et fremmd Sprag til saadan Tuldkommenhed. Mad Hensyn til da Breve fra en Amerikadamper, da har jeg ikke langden disse Breve ag kan ikke me fan fat u dem. De var frykt i et Blad. Da er heller ikke af nogen Befydning; men min Bog 'Amerikas Aandsliv' kender de wel? Jeg kan desvorre ikke sende Dem den, - ligesaalidt som jeg kan sende Dem nogen af mine Boger. Jeg er en fattig Mand, ag jeg maa selv kobe mine egne Böger. Jeg har derfor maattet undskylde mig has alle de Skribenter ag Oversatterne i forskellige Lande, sam har bedt am mine Boger. Det gor mig andt, at jeg maa afslaa Deres Anmodning. Var jeg lidt mere okonomisk avenpaa, vilde det have varet mig en Ore ag en Glode at sende Dem alle. Kanske vil De forsage at skrive til Forlaggeren Nordiske Forlag, Kobenhavn, K. Jeg har forresten mi forladt denne Forlogger, saa jeg ved ved ikke, om han vil imodekamme Dem. Jeg vilde san garne have sendt Dem Bogerne. Med Tak for Deres Interesse for min Produktion. Deres anbodig forlandndne [...]" - Inhalt: Hamsun dankt für den Brief Gardes und drückt seine Bewunderung für dessen Norwegisch aus, denn ihm falle es sehr schwer, fremde Sprachen zu erlernen. Er fragt, ob Garde sein Amerikabuch "Fra det moderne Amerikas Aandsliv" kenne. Er könne es ihm leider nicht schicken, da er arm sei und seine eigenen Bücher kaufen müsse. Er konnte daher bereits in der Vergangenheit Übersetzern keins seiner Bücher senden und muss die Anfrage ablehnen. Hamsun empfiehlt, an seinen Verlag in Kopenhagen zu schreiben, den er allerdings inzwischen verlassen habe. Er dankt dem Adressaten für sein Interesse an seiner Produktion. - Schön erhalten. - Vorgebunden in: Ders., Siesta. Skitser. Kopenhagen, Gyldendalske Boghandels Forlag, 1897. 2 Bl., 238 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. - Erste Augabe. - Sammlung von 12 vorher verstreut gedruckten Erzählungen. - Leicht bestoßen und beschabt.

resten m̄ forladt denne For-
løgger, saa jeg ved ikke, om
han vil inoðekomme Dem.

Jeg vilde saa gjerne
have sendt Dem Bøgerne.

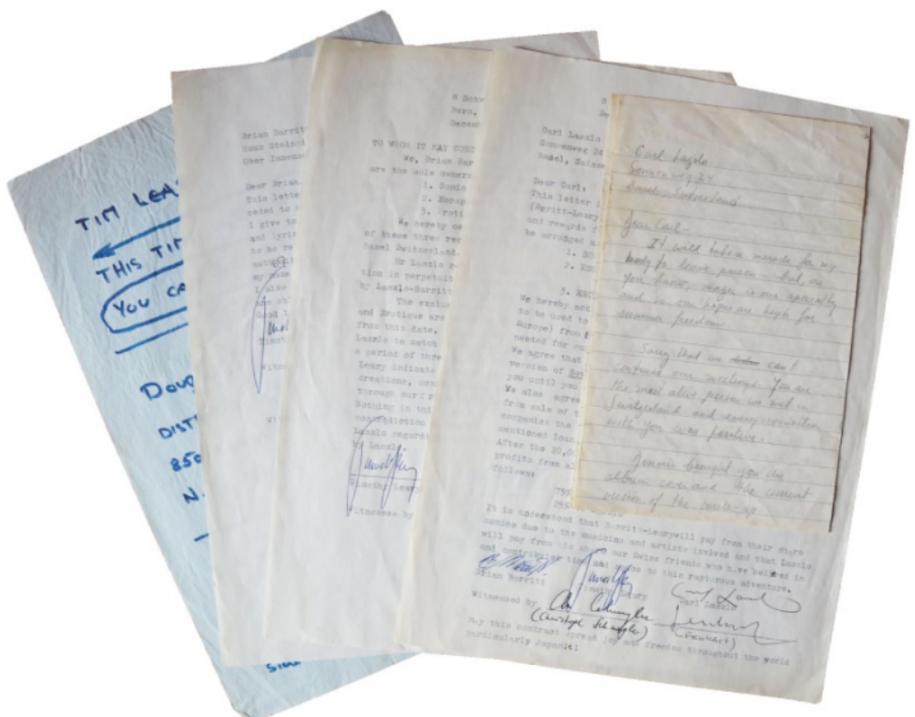
Med Tak for Deres
Interesse for mine Produktioner,

Deres ærbødig forbunder
Knut Hamsun.

"Einstein, L. S. D. and electronics"

11 Leary, Timothy, Psychologe, Autor und "Guru" der Hippie-Bewegung (1920-1996). Eigenh. Brief mit U. "Timothy" sowie 3 Schriftstücke mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr, 1972. 8°. 4 Seiten auf 2 Blätter. Bleistift. 1.500,-

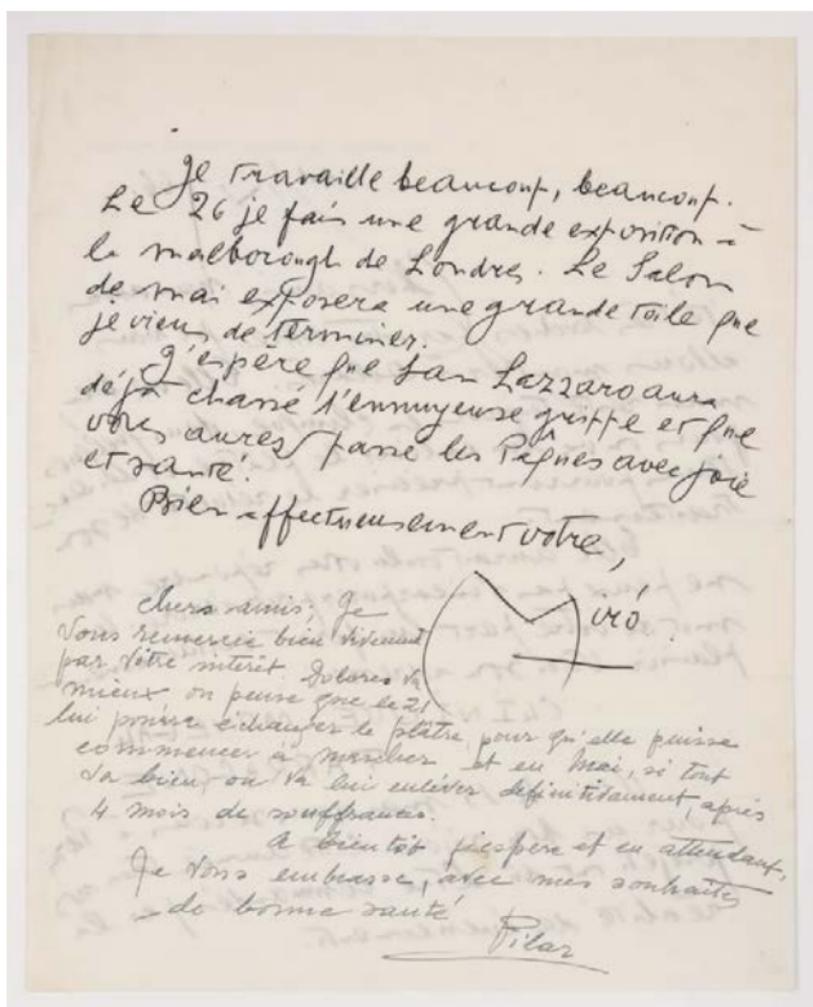
Wichtiger Brief aus einem seiner zahlreichen Gefängnisaufenthalte an den Kunsthändler Carl Laszlo (1923-2013): "It will take a miracle for my body to leave prison - but, as you know, magic is our specialty and so our hopes are high for summer freedom [...] Dennis brought you the album cover and the current version of the write-up. The album SONIC BOOM presents my theories about the evolution of human consciousness [...] the basic notions about the sovereignty and independence of the nervous system [...] is, I believe, the most important idea of the last 1000 years. SONIC BOOM begins the new age [...] Drugs and electronic stimulation are the food of the nervous system - just as oxygen, proteins + carbohydrate are the foods for the body. I believe that I have experienced more, lived more freely, understood more than any human being that has ever lived - because I was the first psychologist-philosopher able to apply the discoveries of Einstein, L. S. D. and electronics to the nervous system [...]" - Die Schriftstücke sind Nutzungsverträge für "Sonic booms", "Escapades" und "Erotique" mit jeweils eigenh. Unterschrift Learys. - 2 Beilagen.



"Je travaille beaucoup, beaucoup"

12 **Miró, Joan**, Maler (1893-1983). Eigenh. Brief mit U. Calamayor (Palma de Mallorca), 11. IV. 1966. Fol. 1 1/2 Seiten. Seite 2 mit eigenh. Nachschrift und U. von Mirós Frau Pilar. Gedruckter Briefkopf. 2.200,-

An liebe Freunde ("chers amis"): "[...] Vers le 15 mai nous serons à Paris pour un bon séjour. Cette année, tous nos projets ont dû être commandés par la réalité des événements. Je travaille beaucoup, beaucoup. Le 26 je fais une grande exposition à la Marlborough de Londres. Le Salon de Mai exposera une grande toile que je viens de terminer. J'espère que San Lazzaro aura déjà chassé l'ennuyeuse grippe et que vous aurez passé les Pâques avec joie et santé [...]" Gualtieri San Lazzaro war Gründer und Leiter der Kunstrevue "XXe siècle", der regelmässig Originallithographien von Miró veröffentlichte. Weiter mit Nachrichten über seine Tochter Dolores und ihren Klinikaufenthalt in Tarragona.



An Henrik Land

13 Munch, Edvard, Maler (1863-1944). Eigenh. Brief mit U. Kopenhagen, 28. II. 1909. Qu.-Kl.-8° (6,5 x 12,8 cm). 2 Seiten auf 2 Doppelblättern eines sog. "Patentbriefes" mit abgerundeten Ecken und Randperforation. Mit eigenh. Adresse und Frankatur. 4.000,-

Norwegisch an seinen Freund, den norwegischen Maler Henrik Lund (1879-1935) in Christiania, Tostrupgaardens Hotel. Munch bittet ihn um Hilfe bei der Rückerlangung eines Bildes vom Auktionshaus Blomqvist in Christiania. Zur Zeit unseres Briefes bereitete Munch seine erste große Ausstellung vor, während er versuchte, seiner Nerven- und Alkoholprobleme durch eine Kur im Frederiksberg Hospital in Kopenhagen unter Leitung von Dr. Daniel Jacobson (1861-1939) Herr zu werden. Munch hat Jacobson auch porträtiert. Zur selben Zeit erkannte man endlich seine künstlerische Leistung; während er sich noch in der Klinik befand, wurde ihm der norwegische Sankt-Olav-Orden verliehen. - Rückseitiger fremder Bleistifteintrag "Key-sers gd 9 III Hamsun".

Kjære Lund! Ty ma
nu ja ~~at~~ besku
Beskyt med Hensyn
ll mit Billed - der
er stude, sende til

Blomqvist ude at
det er sendt. Vel de
være se om at se mig
hvor Billedet er at
afhent - Dens E. Munch
København 21

"eine Sache des Glaubens"

14 **Planck, Max**, Physiker und Nobelpreisträger (1858-1947). Eigenh. Brief mit U. "Dr. Max Planck". Göttingen, 16. V. 1947. Gr.-8°. 1 Seite. Bütt. Gelocht. 1.200,-

An den Pastor Robert Janik, viereinhalb Monate vor seinem Tod: "Sehr geehrter Herr Pfarrer! Die Beantwortung Ihrer in Ihrem werten Schreiben [...] an mich gerichteten Frage ist eine Sache des Glaubens, also eine rein persönliche Angelegenheit, die ein jeder mit seinem Gewissen abzumachen hat. Ich bitte zu entschuldigen, daß ich, durch eine schwere Erkrankung gehindert, erst heute an Sie schreibe [...]" - Pastor Janik (geb. 1902) leitete ein Hilfskomitee für Evangelische Studentendeutsche in Liebenzell bei Calw.

Göttingen, Marktstr. 12
16. 5. 47

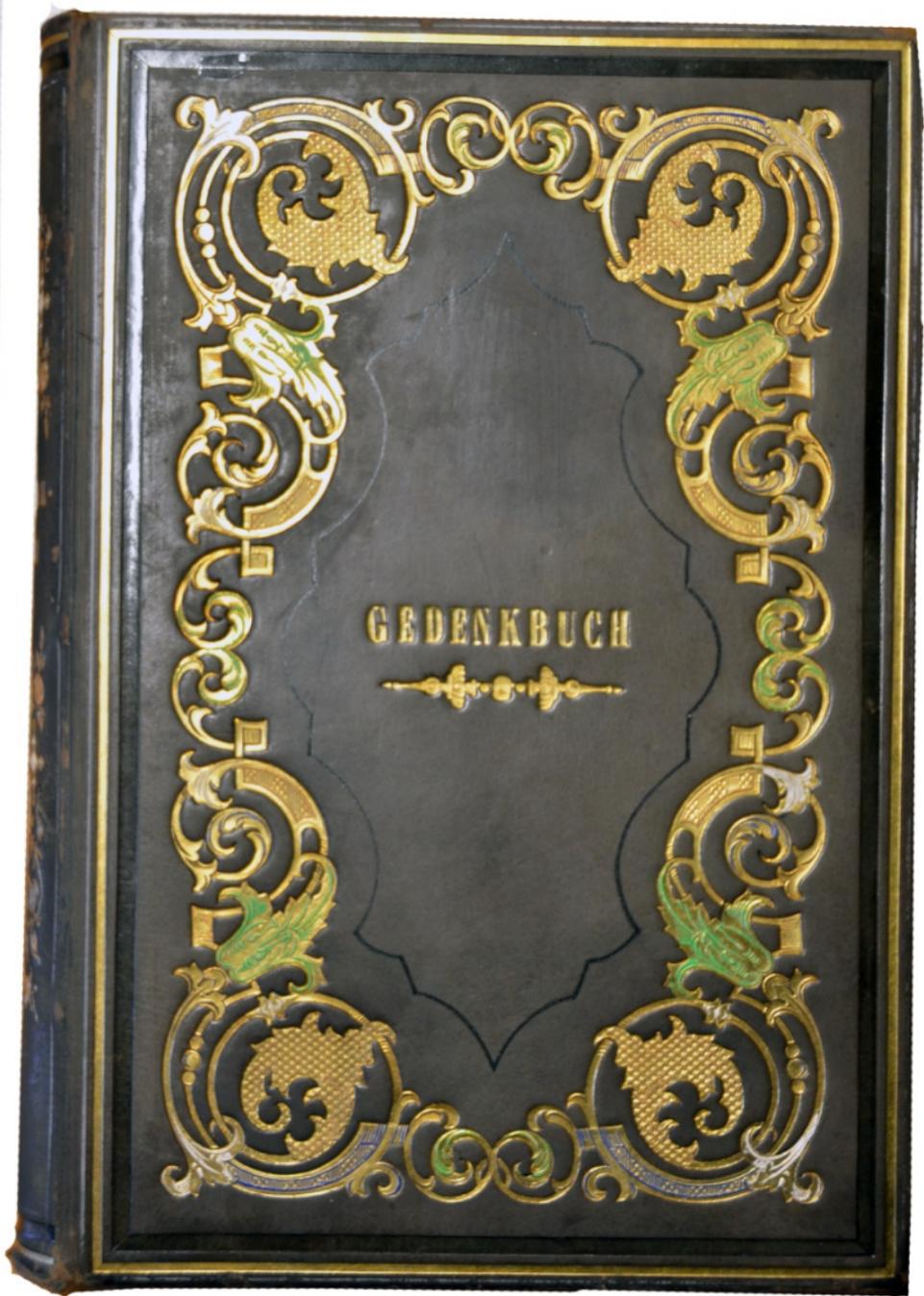
Sehr geehrter Herr Pfarrer!
Die Beantwortung Ihrer in Ihrem werten Schreiben
vom 30. 12. 46 an mich gerichteten Frage
ist mir eine Sache des Glaubens, also eine
rein persönliche Angelegenheit, die ein jeder
mit seinem Gewissen abzumachen hat. Ich bitte
zu entschuldigen, daß ich, durch eine schwere
Erkrankung gehindert, erst heute an Sie schreibe,
mit vorzüglicher Geduld, Ihr ergebener

H. Max Planck.

"Gedenkbuch" aus Alt-Aussee, schön gebunden

15 **Pollhammer, Josef**, Schriftsteller und Dichter (1832-1903). "Gedenkbuch" (Deckel- und Rtit.). "Zum Andenken gewidmet von J. P. | Aussee am 17. Dezember 1860" (Titel). Aussee, 17. XII. 1860. 8°. Mit farbigem kalligraphischem Titelblatt und aquarellierter Gesamtansicht im Schmuckrand. 370 nn. Seiten. Braunes geglättetes Maroquin mit reicher Deckel-, Kanten- und Rückenvergoldung im "Romantiker"-Stil, kleinen grünen Papierintarsien, Fileten und dreiseitigem Goldschnitt, mit weißen Seidenvorsätzen (leicht berieben und bestoßen); Vorsatzblatt verso mit Buchbindermarke in Golddruck auf Glanzpapier "Eduard Hörnig, Buchbinder, Portefeuilles und Papp-Galenterie-Arbeiter in Gmunden Seeplatz N. 4". 800,-

Josef Pollhammer war der Sohn eines k.k. Postmeisters in Aussee. Das Jurastudium in Wien schloß er 1858 mit der Promotion ab, nach seinem Referendariat in Wien wurde er 1864 Notar in Gföhl, 1878 in Krems. Pollhammer verkehrte in jungen Jahren in literarischen Kreisen, gewann u. a. die Freundschaft Grillparzers und Bauernfelds und machte durch Lyrikveröffentlichungen auf sich aufmerksam, etwa "Gedichte" (1863). Das vorliegende "Gedenkbuch" war ein Geschenk für seine jüngere Schwester Eleonore, gen. "Lori" (1843-1914), zu ihrem 17. Geburtstag am 17. Dezember 1860. Diese heiratete am 3. Februar 1864 den Forstdirektor und Ministerialrat Hermann Robert Bretschneider (1834 -1904). Das "Gedenkbuch" erfüllte eine Doppelfunktion als poetischer "Ewiger Kalender" und als Stammbuch. Als solches wurde es von Eleonores gleichnamiger Tochter (verh. Ultzmann; geb. 1883) fortgeführt. Zunächst hat Josef Pollhammer für jeden Tag des Jahres ein Gedicht eingetragen, eingerahmt von zwei weiteren Gedichten zum Neujahrs- und Sylvestertag. Der Korpus umfasst sowohl eigene Texte, als auch Sprichworte, Lebensweisheiten und Gedichtzitate nach Geibel, Engelhart, Tiedge, Schenkendorf u. a. Später wurde der Kalender auch als Stammbuch genutzt, in welches sich 1861-90 an Gedenktagen ca. 60 Personen eingetragen haben; 1939-55 weitere ca. 32. Aus der älteren Periode sind hervorzuheben: I. Arthur von Wolff, preußischer Staatsrat (1828-1898). - II. Marie Egner, Malerin (1850-1940). - III. Irene von Brennerberg, Violinistin (1873-1922). - IV. Franz von Brennerberg, Bürgermeister von Kronstadt (1833-1900). - V. Eduard Hanausek, Professor der Warenkunde in Wien (1851-1911). - VI. Therese Ezelt, Sopranistin. - VII. Johann, Hermenegild und Seraphia Pollhammer, Mutter und Geschwister des Dichters und der Stammbuchhalterin. - IX. Mitglieder der Familien von Wurmb und von Henning auf Schoenhoff. - Aus der späteren Periode sind erwähnenswert: X. Robert von Pohl, Generalstabchef (1876-1947). - XI. Wilhelm Friedrich Ludwig Kühnert, Kirchenhistoriker (1900-1980). - Das Eingangsquarell zeigt eine Ansicht des Aussee benachbarten Grundlsees mit dem markanten Massiv des Lofer, im Vordergrund ein Haus mit Altane, mit Strand- und Badehütte sowie Rehen als Staffage. - Gut erhalten. - In dieser Form, Ausstattung und Erhaltung sehr selten.





Schweizer Literatur in Manuskripten und Briefen

16 Schriftzeugnisse von ca. 240 Schweizer Autorinnen und Autoren, darunter 49 Gedichtmanuskripte, 119 Prosamanuskripte (fast alle eigenhändig, einige mit Zeichnungen) sowie über 320 eigenh. Briefe, Postkarten, Ansichtskarten, Albumblätter, Widmungen und signierte Fotografien, meist mit eigenh. Unterschrift, dazu zahlreiche weitere Beilagen (Sonderdrucke, Plakate, Prospekte, Zeitungsausschnitte). 1907-2009. Verschiedene Formate (meist Folio). Zusammen ca. 700 Seiten in 3 Ordnern. 3.500,-

Eine Fundgrube für die neuere Literaturwissenschaft in der Schweiz. - Mit viel Engagement hat ein Lehrer, Literaturkenner und Literaturenthusiast Handschriftenproben von Dichtern und Dichterinnen der Schweiz zusammengetragen. Sein Ziel war es, mit den Originalhandschriften die Begeisterung seiner Schüler für die schweizerische Literatur der Gegenwart zu wecken, indem er ihnen einen Einblick gewährte in den kreativen Schaffensprozess, der dem gedruckten literarischen Werk vorangeht, und der sich - auch heute noch - in handschriftlichen Dokumenten manifestiert. Deshalb war es ihm wichtig, nicht "nur" eine Unterschrift der verschiedenen Schriftsteller zu besitzen, sondern jeweils etwas Besonderes: Gedicht- und Prosamanuskripte, Zeichnungen, Skizzen, inhaltsreiche Briefe und Notate. Resultat dieser jahrzehntelangen wissenschaftlich und didaktisch motivierten Sammlertätigkeit ist eine Kollektion von Handschriftenproben wie ein literarischer Kosmos mit gleichsam enzyklopädischem Charakter, die sich ganz der Literaturgeschichte der Schweiz, hier insbesondere der modernen zeitgenössischen Literatur verschrieben hat. Vorliegendes Konvolut bietet einen kleinen Teil dieser umfangreichen Sammlung, speziell mit Gedichten, Prosaskizzen und Schriftproben bekannter Gegenwartsliteraten wie Urs Widmer, Wolfgang Hildesheimer, Max Rychner, Peter von Matt, Arthur Honegger, Walter Nigg, Martin Suter, Rudolf Hägi, Ernst Zahn oder Edzard Schaper, vor allem aber mit zahlreichen literarischen Entdeckungen aus der Literaturszene in der Schweiz des späten 20. und frühen 21. Jahrhunderts (von ca. 1970 bis 2010), darunter: Isabel Morf, Iris Galey, Eugen Bollin, Miriam Britsch, Ernesto Walter, Urs Althaus, Arno Camenisch, Jolanda Fäh, Jon Nuotclá, Markus Matzner, Sabina Altermatt, Markus Moor, Michel Mettler, Urs Allemann, Martin Bertschinger, Niels Zubler, Bruno Waldvogel-Frei, Erhard Stocker, Pedro Lenz, Jürg Kesselring, Urs Frauchinger, Martin Liechi, Emil Steinberger, Kurt Aebli, Silvio Huoder, Hansjörg Schertenleib, Bea Schilling, Werner Wüthrich, Otto Zumoberghaus u.v.a. - Gerade in dieser Gewichtung liegt der besondere Reiz der Sammlung: sie zeigt, wie farbig, hochwertig, kreativ und poetisch die junge Literatur in der Schweiz ist. - Genaue Auflistung (Kurzaufnahmen) aller Handschriften auf Anfrage. - Ein weiteres Konvolut mit Gedichtmanuskripten junger eidgenössischer Autoren ist in Vorbereitung.

JUVENTUS

INTERNATIONAL UNION FOR THE PUBLICATION OF BOOKS FOR THE YOUNG
UNION INTERNATIONALE D'ÉDITIONS DE LIVRES POUR LA JEUNESSE
INTERNATIONALE VEREINIGUNG ZUR HERAUSGABE DES GUTEN JUGENDBUCHES

Carona, 12. August 1958

Frau E. MILDENBERG
Kochstraße 117

9.7.58

Der Wahn, der mit dem Teufel ruft (Kaf.)

Handwritten notes on the left side of the page, including a large number '7' and various illegible scribbles.

ht um mich.
Ich herge-
nicht beson-
er und his und
denn ein Un-
viel zerstört.
ch, denk Dir,
i uns, wie im-
s war aber schön
wiederzusehen.
a Jahre nicht.

Handwritten notes in the middle-right section, including a list of words: 'Tunk set', 'stangem', 'abgisher', 'kastig', 'abkuchen', 'von mich sa', 'ufen', 'er Spiel', 'schr zum Mitspieler', 'es schon ein paar mal', 'betreiben hatten', 'wie souverän', 'Element Wasser', 'VIS Jaeggi'.

Café de Flore
HIER WAREN SIE ALLE
längsten Tages schmeckt
nach Schokoladencis
Mundein und der Spieg
führt das Fleck
Holländischen Ra
Ende / die alle
haben junge Fra
kenen Hemd und sch
braunen Augen / in

Wortstoffem,
al zu reden. fe
Hofen von
wurde waren. Da
Stoffenknulle
iren ohne Hwele
brücken die weit
stark aus an di
die ihnen ein
ten, wenn die ki
sten aus Seelen
stunde die auf
roy eher in de

im schwarzi
Die Fjeren hat
jeden geschliffene
u, das Land was
te wiederwende,
1 Stück gelakt,
e unwe zurück

"even Monica Lewinsky"

19 **Updike, John**, Schriftsteller (1932-2009). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Beverly Farms, MA, 15. II. und 8. III. 1999. 8°. 2 Seiten. Absenderstempel. Mit 2 Umschlägen. 300,-

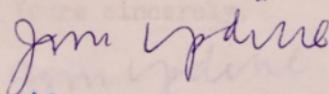
An einen Rundfunkredakteur: "Why would your project, of dealing with my childhood as I have written about it, involve any time and expenses for me? [...] In general I avoid television projects, since they ask more in time and energy than they repay in artistic satisfaction or financial rewards [...]" - "After that BBC [...] show I would have thought I would never go on television with my boyhood again [...]" Your fee of \$3000 is quite generous and more than American TV ever offers anybody, even Monica Lewinsky [...]" - Das Verfahren zur "Lewinsky-Affaire" ging am 12. Februar 1999 zu Ende, Clinton blieb im Amt.

March 8, 99

Dear Mr. von Bitter:

Thank you for your letter of February 24th. After that BBC (or Thames, or something) show I would have thought I would never go on television with my boyhood again. Your reducing it to one day makes it seem like less of an ordeal. Your fee of \$3000 is quite generous and more than American TV ever offers anybody, even Monica Lewinsky. I have marked June 10th on my calendar and will expect to hear from you or Mrs. Eichholz as the time draws near.

With my best wishes,



John Updike
675 Hale Street
Beverly Farms, MA 01915

An Antonio Ghislanzoni

20 **Verdi, Giuseppe**, Komponist (1813-1901). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, "Venerdi", ohne Jahr. 8°. 1 Seite. 2.000,-

An den Schriftsteller Antonio Ghislanzoni (1824-1893), der das Libretto zu Verdis Oper "Aida" schrieb: "[...] oggi stesso la Posta manderà la duplicazione del vaglia a l'ordine di pagarvi la somma - Parto domani alla' 1:30 [...] per Busseto [...]". - Aus dem Nachlass Wolfgang Sawallisch.

634

Venerdi

Cari Ghislanzoni

oggi stesso la Posta
manderà la duplicazione del
vaglia a l'ordine di pagarvi
la somma - - -

Parto domani alla' 1:30
per Busseto - -

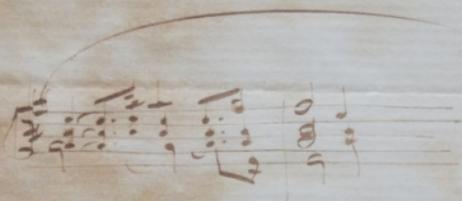
ade

Giuseppe Verdi

Der Wiener "Lohengrin" - "zum ersten Male gehört"

21 **Wagner, Richard**, Komponist (1813-1883). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Wien, 15. V. 1861. 8° (ca. 21 x 13 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 9.500,-

Die Takte 5 und 6 aus der Lohengrin-Ouvertüre. - Unter dem zweitaktigen Notenzitat die Widmung: "Zum Andenken an den 15. Mai 1861. Wien. Richard Wagner". Über diesen Tag der festlichen Aufführung des "Lohengrin"-Aufführung in der Wiener Hofoper schreibt Glasenapp: "Am Donnerstag, den 9. Mai, traf er in Wien ein [...] Zur Feier der persönlichen Gegenwart des Meisters, und um ihm zugleich die Kräfte der Hofoper in einem möglichst günstigen Lichte zu zeigen, war eine festliche Aufführung des "Lohengrin" bestimmt [...] Es war leicht vorauszusehen, daß das Publikum den aus langer Verbannung heimkehrenden Meister mit einer enthusiastischen Demonstration begrüßen würde. Indes gestaltete sich der 'Lohengrin'-Abend am 15. Mai zu einer Huldigung ohnegleichen, zu einer wahrhaft großartigen Kundgebung, welche bei seinem ersten Erscheinen beginnend, bis zum Schluß nicht erlahmte. Man applaudierte nicht nur, als man Wagner in der Loge bemerkte, sondern auch nach dem Vorspiel erfolgte ein mehrere Minuten anhaltender brausender Beifallssturm Parterre- und Logenpublikum erhoben sich von ihren Sitzen und wandten sich dem gerührt dankenden Meister zu. Gleich stürmischer Beifall unterbrach selbst die einzelnen Akte, und nach jedesmaligem Aktschluß gab man sich nicht eher zufrieden, als bis Wagner dreimal auf der Bühne erschienen war. Als nach beendigter Vorstellung das ganze Haus ihm zujubelte und der Sturm der Begeisterung gar nicht enden wollte, sprach er - mit vor Bewegung schwankender Stimme - die wenigen, schlichten Worte: 'Ich habe mein Werk heute zum ersten Male gehört, ausgeführt von einem Künstlervereine, dem ich keinen zweiten an die Seite setzen kann, aufgenommen von einem Publikum in einer Weise, daß ich beinahe eine Last fühle. Was soll ich sagen? Lassen Sie mich sie in Demut tragen, diese Last, lassen Sie mich nachstreben den Zielen meiner Kunst; ich bitte Sie, mich hierin zu unterstützen, indem Sie mir Ihre Gunst bewahren'." (a. a. O. S. 320-22). - Das Blatt ist - ausgehend von der linken ober Ecke - etw. gebräunt und fleckig. Ansonsten gut erhaltenes prächtiges Zeugnis eines der wichtigsten Tage in Wagners musikalischem Leben. - Sehr selten, da Wagner höchst ungern musikalische Alumbätter schrieb.



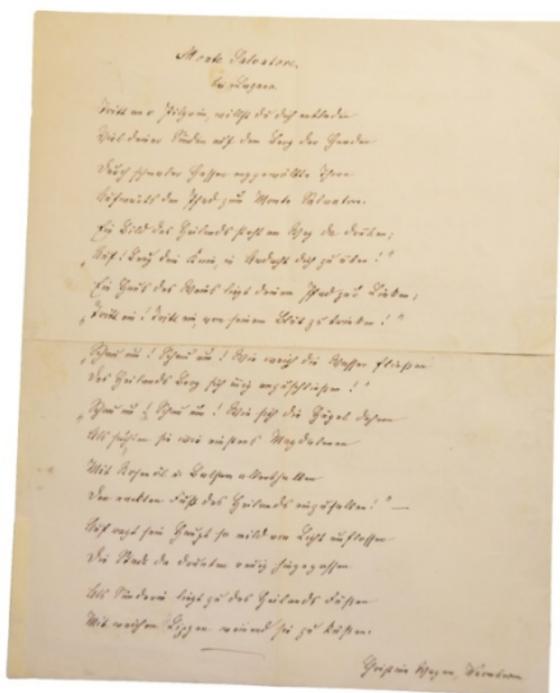
Zum Ausdruck an der
15. Mai. 1867. Wien.

Richard Wagner

Gedichte von der Schweizer Reise

22 **Wagner-Warmbronn, Christian**, Dichter und Bauer (1835-1918). 2 eigenh. Gedichtmanuskripte (14 und 18 Zeilen) auf einem Blatt, jeweils mit U. "Christian Wagner, Warmbronn". Ohne Ort und Jahr [Warmbronn, ca. 1896]. 4° (ca. 22,5 x 17,5 cm). 2 Seiten. 1.500,-

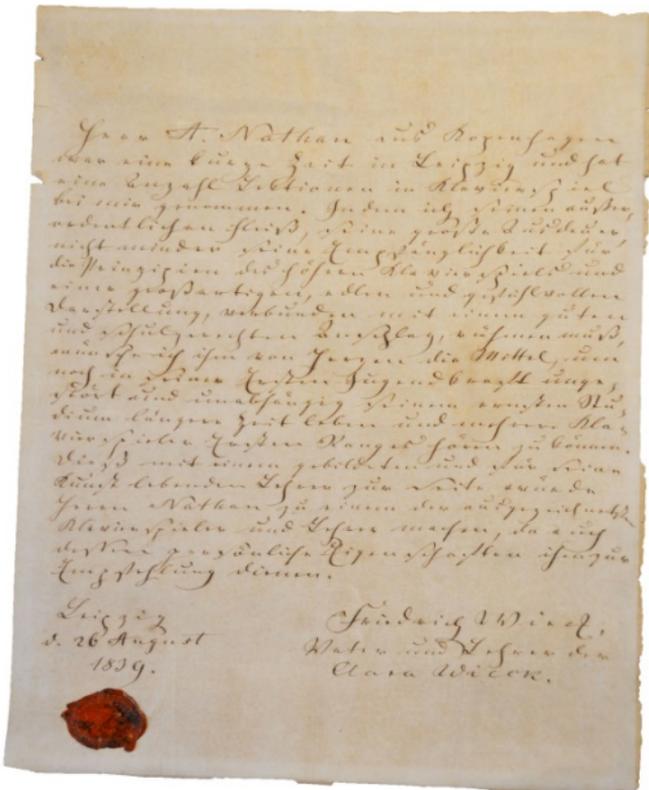
Die beiden Gedichte "Luzern" und "Monte Salvatore, bei Lugano" auf beiden Seiten eines Blattes. Reinschriften. - I. "Luzern. | Abend ists u. all die Blumen schlafen | Düftestreuend an Lucernas Hafen. | Nächtlich gürten seines Ufers Säume | Thujasträucher u. Kastanienbäume [...]" (14 Zeilen). - Diese Fassung entspricht derjenigen im ersten Teil von Christian Wagners Reisebericht "Eine Schweizerreise" (Neues Tagblatt, Stuttgart, Nr. 131 vom 8. Juni 1896). Erstdruck in Buchform in "Neue Dichtungen" (1897; S. 3), dann in "Italien in Gesängen" (1912; S. 37). - Das Gedicht entstand auf Wagners Italienreise 1895 im Hafen in Luzern (vgl. Christian Wagner und Tony Schumacher, Briefwechsel, hrsg. von G. Kurz und Eva Dambacher; Brief vom 18. Juni 1895). - II. "Monte Salvatore, bei Lugano. | Tritt an o Pilgrim, willst du dich entladen | Viel deiner Sünden auf dem Berg der Gnaden | Durch schmaler Gassen enggewölbte Thore | Aufwärts den Pfad zum Monte Salvatore [...]" (18 Zeilen). - Erstveröffentlichung (mit Veränderungen, vor allem in der 6. Strophe: "Schau um! Schau um! Wie sanft die Uferlehne" im zweiten Teil von Wagners Reisebericht "Eine Schweizerreise" (Neues Tagblatt, Stuttgart, Nr. 132 vom 9. Juni 1896). Erstdruck in Buchform in "Neue Dichtungen" (1897; S. 5), dann in "Italien in Gesängen" (1912; S. 38). - Äußerst selten.



"die Prinzipien des höheren Klavierspiels"

23 **Wieck, Friedrich**, Klavierpädagoge und Komponist (1785-1873). Eigenh. Schriftstück mit U. "Friedrich Wieck, Vater und Lehrer der Clara Wieck.". Leipzig, 26. VIII. 1839. Gr.-4°. 1 Seite. Mit rotem Lacksiegel "FW". 1.500,-

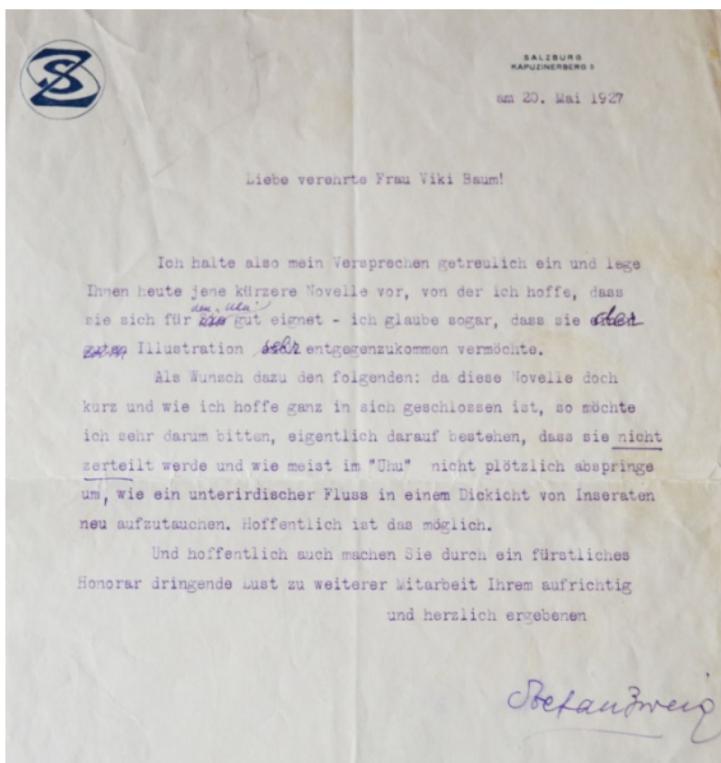
Zeugnis für den 25-jährigen dänischen Pianisten Adolph Nathan (1814-1885): "Herr A. Nathan aus Kopenhagen war eine lange Zeit in Leipzig und hat eine Anzahl Lektionen in Klavierspiel bei mir genommen. Indem ich seinen außerordentlichen Fleiß, seine große Ausdauer, nicht minder seine Empfänglichkeit für die Prinzipien des höheren Klavierspiels und einer großartigen, edlen und gefühlvollen Darstellung, verbunden mit einem guten und schulgerechten Anschlag, rühmen muß, wünsche ich ihm von Herzen die Mittel, um noch in seiner ersten Jugendkraft ungestört und unabhängig seinem ersten Studium längere Zeit leben und mehrere Klavierspieler ersten Ranges hören zu können. Dieß mit einem gebildeten und für seine Kunst lebenden Lehrer zur Seite würde Herrn Nathan zu einem der ausgezeichnetsten Klavierspieler und Lehrer machen, da auch dessen persönliche Eigenschaften ihm zur Empfehlung dienen." - Nathan kehrte nach seinen Studien in Leipzig in seine Heimat zurück, trat 1841 in der Musikgesellschaft in Kopenhagen auf und ließ sich bald darauf als Klavierlehrer in Aalborg nieder. Er veröffentlichte Kompositionen im Salonstil für Klavier und Lieder. - Leicht gebräunt. Rückseitig leichte Montagespuren. - Selten.



"in einem Dickicht von Inseraten"

24 **Zweig, Stefan**, Schriftsteller (1881-1942). Masch. Brief mit mehreren eigenh. Korrekturen und U. "Stefan Zweig". Salzburg, 20. V.1927. Gr.-4°. 1 Seite. Briefkopf mit dem Monogramm "SZ" von E. M. Lilien. 1.400,-

An die Schriftstellerin Vicki Baum (1888-1960), Redakteurin des bei Ullstein erscheinenden Magazins "Uhu": "Liebe verehrte Viki [!] Baum! Ich halte also mein Versprechen getreulich ein und lege Ihnen heute jene kürzere Novelle vor, von der ich hoffe, dass sie sich für den 'Uhu' gut eignet - ich glaube sogar, dass sie der Illustration sehr entgegenzukommen vermöchte. - Als Wunsch dazu den folgenden: da diese Novelle doch kurz und wie ich hoffe ganz in sich geschlossen ist, so möchte ich sehr darum bitten, eigentlich darauf bestehen, dass sie nicht zerteilt werde und wie meist im 'Uhu' nicht plötzlich abspringe um, wie ein unterirdischer Fluss in einem Dickicht von Inseraten neu aufzutauchen. Hoffentlich ist das möglich. Und hoffentlich auch machen Sie durch ein fürstliches Honorar dringende Lust zu weiterer Mitarbeit [...]" - Es handelt sich um die Novelle "Die Hochzeit von Lyon", die im August 1927 in "Uhu. Das neue Monatsmagazin", illustriert mit Rötzelzeichnungen von Ottomar Starke, erschienen ist. Der Stoff steht im Zusammenhang mit Zweigs Buch "Joseph Fouché" (1929); sie wurde in keine zeitgenössische Buchausgabe aufgenommen. - Vgl. GWE, Hrsg. von Knut Beck, Buchmendel (1990). - Minimaler Tintenwischer bei der Unterschrift, rechter Rand minimal fleckig.



„ICH KANN KEINE KUNST MEHR SEHEN“

DIE 60ER JAHRE



KATALOG 200

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

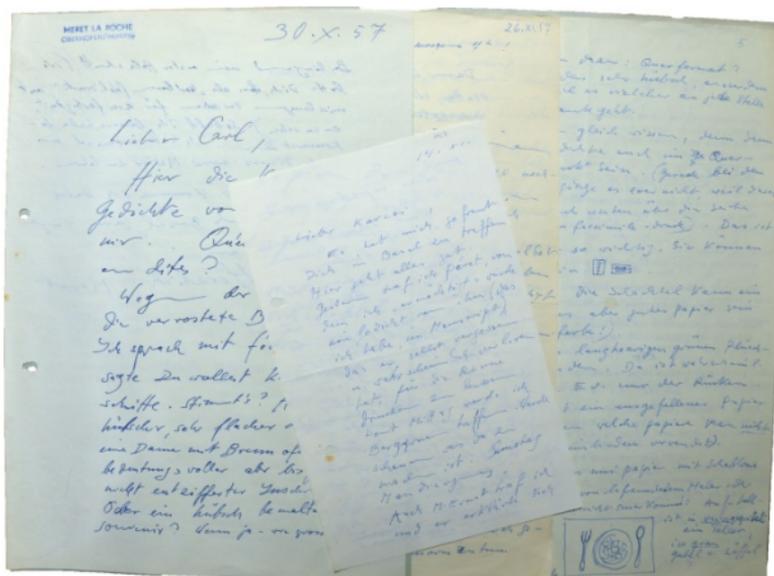
ERSCHEINT AM 10. DEZEMBER 2019



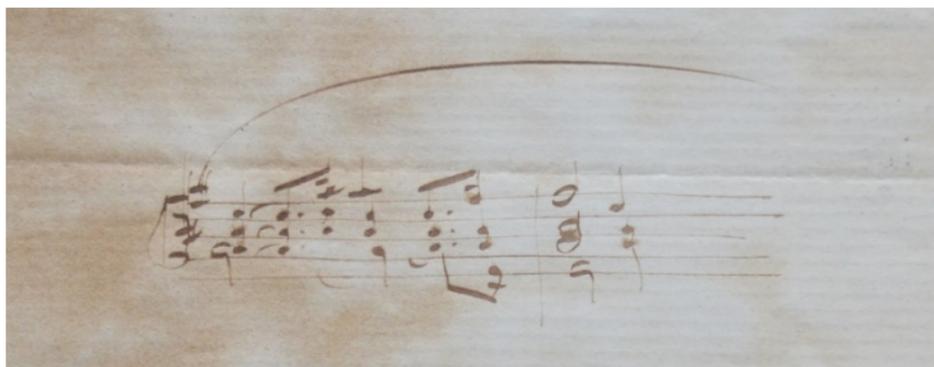
„WIR distanzieren uns von jeglichen restaurativen Tendenzen, sagen aber den Kampf der avantgardistischen Stagnation an!“

CARL LASZLOS (1923-2013) Panderma Manifest von 1958 markiert den Aufbruch einer Künstlergeneration. Als einer der Ersten interessierte sich Laszlo für die amerikanische "Beat Generation" und den Warhol-Kreis. Er sammelte Pop-Art, Happening-Kunst, Fluxus, ZERO und die Wiener "Magischen Realisten", gab die Zeitschriften "Panderma", "Radar" und die Anthologie "La Lune en Rodage" heraus und stand mit allen jungen Künstlern der 60er und 70er Jahre in brieflichem Kontakt.

KATALOG 200 enthält rund 180 Künstlerbriefe an Carl Laszlo. Der gedruckte Katalog umfasst eine Auswahl, das gesamte Angebot finden Sie als PDF unter www.autographs.de und in unserem Newsletter.



Timm Ulrichs – Victor Bockeris – Meret Oppenheim



Nr. 21 Richard Wagner, Lohengrin

FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES NEUES
JAHR 2020!

MIT DEN BESTEN WÜNSCHEN, IHRE
BARBARA VAN BENTHEM



EBERHARD KÖSTLER

